

Würfle einen Schneemann

So geht's: Nimm die Vorlage auf der nächsten Seite. Würfle dreimal. Zeichne einen Hut, ein Gesicht und ein Extra zum Schneemann dazu.

	1. Mal Hut	2. Mal Gesicht	3. Mal Extra

www.abund123.de



Die drei Spatzen

In einem leeren Haselstrauch,
da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.
Der Erich rechts und links der Franz
und mittendring der freche Hans.
Sie haben die Augen zu, ganz zu,
und obendrein, da schneit es, hu!
Sie rücken zusammen, dicht, ganz dicht.
So warm wie der Hans hats niemand nicht.
Sie hörn alle drei ihrer Herzelein Gepoch.
Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie
noch!

Christian Morgenstern

auch trock'ne Insekten (Rosinen wär'n nett!)
Getrocknete Beer'n, sind nicht zu verachten,
nach diesen besonders die Dompfäfflein
schmachten.

Die so verachteten Spätzlein hinieden,
sind wirklich mit jedem Futter zufrieden.
Und ehrlich - sie nutzlos zu nennen ist
schlecht,

auch Spätzchen haben ein Daseinsrecht.
Auch sie sammeln fleißig die bösen Insekten,
die im Sommer uns manchmal mit Süchen
erschrecken.

Im kalten Winter zieh'n sie nicht fort,
an einen anderen, wärmeren Ort,
sondern verbleiben getreu beim Haus,
und schauen bescheiden nach Futter aus.
Beobachtet's mal, 's ist gar nicht neu -
keck sind zwar die Kleinen, aber auch scheu!
Meist fliegen sie gar nicht ins Futterhaus,
auf der Erde schau'n sie nach Eßbarem aus.
Sind sie dann sat, sagen sie: „Tschilp“
- und das heißt: „Danke sehr“ (nun seid ihr
im Bild).

Einen großen Fehler, den dürft ihr nicht
machen:

füttert: niemals gekochte oder gebackene
Sachen!

Salz, Zucker, Gewürz in der Speise,
vertragen sie nicht,
das löscht gleich ihr kleines Lebenslicht.
Habt ihr aber reichlich ein Tischlein gedeckt,
mit dem, was bekömmlich ist und was auch
schmeckt,
und pünktlich zu einer bestimmten Zeit,
habt ihr manch Vöglein vom Hunger befreit.
Denn sie stell'n sich aufs pünktliche Futtern
ein,
können bei Frost keine Stunde ohn' Nahrung
sein -

und finden sie nichts zur Zeit, ist's ihr
Verderben,
dann müssen die Armen frühzeitig sterben.
Vergesst also bitte nicht, groß und klein,
das Futter im Häuschen, gemischt muß es sein,
denn so meine ich, nun zum Schluß:
Arg ist's, wenn einer isst, doch der andre
zuschauen muß!

Den grünen Zweig am Futterhaus nicht
vergessen -

Denn Grün, heißt bei Vögeln: „Hier gibt's
was zum essen!“

Und kommt das liebe Frühjahr dann,
da stimmen sie ein Lied dir an,
um in den linden Frühlingstagen,
mit ihrem Gesang dir Dank zu sagen.

Helga R. Rohmeis!

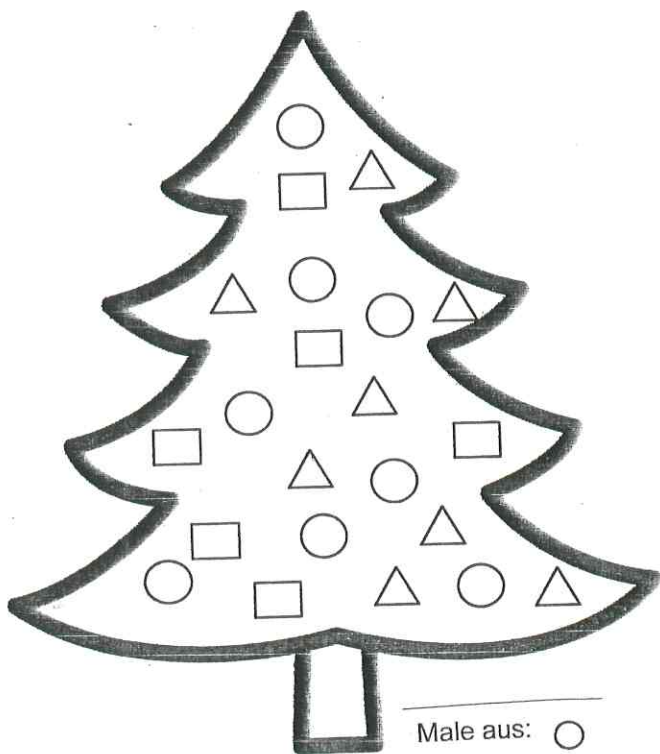
Reim zum Vorlesen

Hochbetrieb am Futterhaus

Wir haben unser täglich Brot,
doch Vöglein leiden bit're Not
in der harten Winterszeit,
und kommen oft von weit, von weit,
zu finden ein klein Bröselin
und sei's auch noch so winzig klein.
Es könnte ihre Not wohl lindern
und allzu frühen Tod verhindern.
Darum, ihr Kinder, groß und klein,
bastelt schnell ein Häuschen fein,
damit im frostigen Winterwind,
jed's Vögelein ein Körnchen find't!
Doch dabei müssen wir auch wissen,
es schätzt ein jedes seinen Bissen!
Die Körnerfresser essen gern
alles was Samen ist und Kern,
Glanz, Rübsen, Hanf - das mögen sie
und danken euch: „kiwi, trilli“.
Für Sonnenblumensaat erweisen
euch ihren Dank, die kleinen Meisen.
Rokkellchen, Amsel, Drossel, Star,
von jeher auf Weichkost gerichtet war!
Sie können nicht, wie die munteren Meisen
die kleinen, doch harten Körner beißen.
Sie mögen Hafer, gewendet in Fett,

Christbaum schmücken

(Schulung der Farb- und Formfassung)



Male aus: ○ □ ▲

Der Tannenbaum

Es kam ein kleiner Tannenbaum
vom Walde in die Stadt,
wo man zwar viele Häuser, doch
so wenig Bäume hat.

Er kam auf unsern Weihnachtsmarkt,
da waren noch viel mehr
so Tannen, und die kamen all
vom Weihnachtswalde her.

Nun stand er da, der Tannenbaum,
bis eine Frau ihn sah
und sagte: „Den hätt' ich gern
den kauf' ich, o ja.“

Sie nahm den Tannenbaum mit heim,
stellt ihn auf den Balkon.
Drei Tage darauf, o welch ein Glück,
war Weihnachtsabend schon.

Da wurd' er prächtig aufgeputzt,
und in dem ganzen Haus
roch es nach stüfem Tannenduft
vom Weihnachtswalde draus.

Der Bratapfel

Kinder, kommt und ratet,
was im Ofen bratet!
Hört, wie's knallt und zischt.
Bald wird er aufgetischt,
der Zipfel, der Zapfel,
der Kipfel, der Kapfel,
der gelbrote Apfel.



Kinder, lauft schneller,
holt einen Teller,
holt eine Gabel!
Sperrt auf den Schnabel
für den Zipfel, den Zapfel,
den Kipfel, den Kapfel,
den goldbraunen Apfel!

Sie pusten und prusten,
sie gucken und schlucken,
sie schmalzen und schmecken,
sie lecken und schlecken,
den Zipfel, den Zapfel,
den Kipfel, den Kapfel,
den knusprigen Apfel.

Volkgut aus Bayern



Der Christbaum ist der schönste Baum,
den wir auf Erden kennen;
im Zimmer klein, im engsten Raum,
wie lieblich blüht der Wunderbaum,
wenn seine Kerzen brennen.

Gedicht zum Heiligen Abend

Wißt ihr, was heute für ein Tag ist?
Heute vor fast zweitausend Jahren
ist geboren Jesus Christ -
Alle Welt hat es erfahren.

Ach es gibt so viel Geschichten
von dem Kind, das „Christkind“ heißt...
viel kann ich euch nicht berichten,
weil ich noch so wenig weiß.

Aber eines weiß ich immer:
wenn wir lieb zusammen sind,
fällt auf uns ein kleiner Schimmer
von dem Glanz vom Christuskind.